



LandesSportBund
Sachsen-Anhalt e. V.

PresseInformationsDienst

Bremen, 20. Oktober 2017

Leistungssportreform:

Landessportbünde fordern Konkretisierung der Umsetzung

- *Autonomie des Sports wahren*
- *Aufwuchs der Fördermittel gewährleisten*

Die Verzögerungen in der Umsetzung des 2014 initiierten Reformprozesses der Leistungssportförderung in Deutschland bergen die Gefahr, dass die Ziele des Prozesses aus dem Blick geraten und dass die Bereitschaft bei verschiedenen Akteuren des Leistungssports von der Vereins- bis zur Bundesebene abnimmt, sich weiter in diesen Prozess einzubringen. Nicht zuletzt droht aufgrund der derzeitigen mangelnden Planungssicherheit ein weiterer Verlust von Athletinnen und Athleten sowie Trainerinnen und Trainern, die sich vom Leistungssport ab- und einer beruflichen Karriere außerhalb des Leistungssports zuwenden.

Die Konferenz der Landessportbünde, die derzeit unter dem Vorsitz des LSB Sachsen-Anhalt steht, hat sich in ihrer Sitzung am 20.10.2017 in Bremen mit dem Stand der Leistungssportreform beschäftigt und fordert für eine positive Entwicklung der Reform die Umsetzung folgender Punkte durch DOSB, Bund und Länder:

1. Das Bundesinnenministerium und die Länder müssen die im Eckpunktepapier zur Leistungssportreform vereinbarte **sportfachliche Führungsrolle des DOSB im System der Leistungssportförderung** wie auch die generelle **sportfachliche Zuständigkeit der Sportverbände** (Spitzenverbände, Landessportbünde, Landesfachverbände) **klarer als bislang akzeptieren**. Es muss eine deutliche Trennung zwischen Förderer und Gefördertem erkennbar bleiben, die das Prinzip der Autonomie des organisierten Sports und seiner Verantwortung für den Erfolg des deutschen Leistungssports wahrt.
2. Die öffentlichen **Fördermittel für den Leistungssport von Bund und Ländern müssen ab 2018 deutlich angehoben** werden, um insbesondere die unhaltbare Beschäftigungssituation zahlreicher Trainer/-innen im Leistungssport zu beenden.
3. Die **Bundesstützpunktanerkennung** ab 01.01.2019 ist auf Basis der vom DOSB vorgelegten Vorschläge **bis spätestens zum 30.04.2018 vollständig abzuschließen**.

4. Die Formulierungen des Eckpunktepapiers zu den Zielen der Reform sind zu überprüfen und so zu präzisieren, dass leicht **verständliche, messbare Ziele** erkennbar werden, die den Akteuren des Leistungssports in Deutschland eine gemeinsame Orientierung bieten.
5. Die im Eckpunktepapier zur Leistungssportreform aufgeführten **Handlungsfelder sind zu priorisieren** und mit einem **Zeitplan für die Umsetzung** zu unterlegen, der **Planungssicherheit** für alle Akteure im Leistungssport herstellt.
6. Die künftige **Position und Funktion der PotAS-Kommission** sind verbindlich zwischen DOSB und BMI zu klären.
7. Die **Professionalisierung des hauptberuflichen Leistungssportpersonals** in Sportverbänden und -bünden und seine **engere Einbindung in die Führungsstrukturen der Verbände auf Bundes- und Landesebene** sollten bei der weiteren Umsetzung der Reform Priorität erhalten und mit einem Masterplan von DOSB (für die Spitzenverbände) und Landessportbünden (für die Landesfachverbände) unterlegt werden.
8. Ein Modell zur **Verzahnung der Förderentscheidungen auf Bundesebene mit denen auf Länderebene** ist zu entwickeln. **Die länderübergreifende Organisation des Leistungssports ist zu stärken.**
9. Die **künftigen Kaderdefinitionen** von DOSB und Deutscher Sporthilfe sind abschließend abzustimmen und **mit verbindlichem Datum in Kraft zu setzen.**